

Geschäftsstelle des
Denkmalbeirates

Marburg, den 1. März 2018

Tel.: 2 01-16 34

Fax: 2 01-16 36

E-Mail:

unteredenkmalschutzbehoerde@marburg-stadt.de

AN ALLE

MITGLIEDER DES DENKMALBEIRATES

60. Sitzung der 9. Legislaturperiode des Denkmalbeirates

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur 60. Sitzung des Denkmalbeirates am

**Dienstag, den 6. März 2018, um 16.00 Uhr,
im großen Sitzungssaal, Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt,
Barfüßerstraße 11, 35037 Marburg,**

lade ich hiermit ein.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

Öffentlicher Teil der Sitzung

TOP 1 - Bahnhofstraße 30, Solarfassade (kein KD oder GA), Architekt Plaehn

TOP 2 - Lokschuppen, Werkstattgebäude, aktueller Sachstand, Architekt Paulick

TOP 3 - Pilgrimstein 14, Neubau des Dt. Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte, und eines Seminargebäudes, Sachstand, Herr Haak, Bauverwaltung Philipps-Universität

TOP 4 - Wettbewerb Kriegerdenkmal Ludwig-Schüler-Park, Richard Laufner

Ende des öffentlichen Teils

gez.

Dr. Mohnike
Vorsitzende

Auszug aus der Niederschrift

**über die 60. Sitzung des Denkmalbeirats der 9. Legislaturperiode am 6. März 2018
im großen Sitzungssaal, Stadtbauamt, Barfüßerstraße 11, 35037 Marburg**

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

Vertreter der Parteien/Fraktionen:

Herr Dr. Göbel
Frau Schwebel
Herr Jannasch
Herr Lange
Herr Meyer
Frau Schrewe
Herr Dr. Weber

Sachkundige Personen:

Herr Jahn
Frau Dr. Mohnike
Herr Strack
Herr Münzer
Herr Langenbrinck
Herr Schneider
Herr Oesterle
Herr Schmidt
Herr Wächter

Landesamt für Denkmalpflege Hessen (LfDH):

Herr Dr. Buchstab

Stadtverwaltung:

Herr Dr. Spies, Oberbürgermeister (bis 17.30 Uhr)
Herr Ruth, Leiter FB 6 - Planen, Bauen, Umwelt
Herr Klöck, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/Untere Denkmalschutzbehörde
Herr Baumgarten, FD Stadtplanung und Denkmalschutz/UDSchB

Führung der Niederschrift:

Frau Dr. Mohnike (Vorsitzende)
Herr Jahn (stellv. Vorsitzender)

Gäste:5

Öffentlicher Teil der Sitzung

TOP 1 - Bahnhofstraße 30, Solarfassade (kein KD oder GA), Herr Architekt Plaehn

Herr Plaehn (Planungsgemeinschaft *archite[x]ts*, Hannover) stellt in Anwesenheit des Bauherrn Prof. Dr. med. Bien die geplanten Umbaumaßnahmen an dem 1980 errichteten mehrstöckigen Gebäude vor, in dem sich heute ein medizinisches Diagnostikzentrum befindet. Obwohl es sich bei dem Gebäude weder um ein KD noch um den Bestandteil einer GA handelt, soll die Wirkung auf die teilweise denkmalgeschützte Umgebung im DBR diskutiert werden, da neben Umbaumaßnahmen im Gebäudeinnern eine Solarfassade geschaffen werden soll. Dazu würde die bestehende Metallfassade vollständig in eine Glasfassade umgewandelt (BIVP = Bauwerkintegrierte Photovoltaik). Der Architekt stellt das Projekt in einem frühen Planungsstadium vor, um grundsätzliche Fragen hinsichtlich Akzeptanz oder Ablehnung im DBR abzuklären.

Die Photovoltaik-Fassaden, für die eine blaue Farbgebung angedacht ist, sollen sowohl nach Westen zur Stadtautobahn als auch nach Süden zur Bahnhofstraße hin ausgerichtet werden. Die PV-Elemente werden durch (mutmaßlich horizontale) Fugen gerahmt, die Fassade durch die unterschiedliche Gestaltung der Wände einerseits und der Fensteröffnungen andererseits gegliedert. Die Dachgestaltung ist noch offen (PV in optisch abgesetzter Ausführung?). Der DBR steht den Planungen grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber, zumal überzeugende Argumente für den energetischen Sanierungsbedarf des Bauwerks vorgelegt wurden. Mit Blick auf die Fassadenwirkung besteht zudem ein optischer Bezug zum Neubau des Zentrums für Vermögensberatung westlich von Stadtautobahn und Lahn (Anneliese Pohl Allee 3). Der frühe Planungsstand verhindert jedoch eine tragfähige Einschätzung der Wirkung auf die Umgebung.

TOP 2 - Lokschuppen, Werkstattgebäude, aktueller Sachstand, Architekt Paulick

Herr Schneider (Optik Schneider GmbH & Co. KG) und Architekt Paulick (Architekturbüro Bauhütte Volkenroda) stellen den Planungsstand der Sanierung des Lokschuppenareals in der Rudolf-Bultmann-Straße 4 h vor (vgl. 57. Sitzung des DBR am 07.11.2017). Das Konzept betrifft die Kulturdenkmale Lokschuppen und Werkstattgebäude sowie die Errichtung eines Parkdecks auf dem Parkplatz bei der Kletterhalle in der Nachbarschaft weiterer Kulturdenkmale.

Veränderungen im Vergleich zum Planungsstand vom 07.11.2017 betreffen den Lokschuppen, der teilweise unterkellert werden soll, um fehlende Sozialbereiche zu schaffen, zudem soll ein unauffälliger Anbau für Lagerzwecke errichtet werden.

Das im DBR befürwortete Sanierungskonzept der Innengestaltung bleibt, abgesehen von der Schaffung einiger Konferenzräume, davon weitgehend unberührt. Im Hinblick auf das künftige Bauvorhaben sei aber angemerkt, dass Kontaminationen des Untergrunds befürchtet werden. Weiterhin wurden erste Entwürfe des Parkdecks vorgelegt, dessen Aufbau die Umgebung deutlich prägen wird. Hier bleiben konkrete Pläne unter Einbeziehung der Umgebung abzuwarten, um die Auswirkungen auf benachbarte Kulturdenkmale beurteilen zu können. Die gravierendsten Veränderungen betreffen das Werkstattgebäude, das noch einmal um 1,50 m erhöht werden soll, um weitere Hotelbetten bereitstellen zu können. Nunmehr werden 80 Betten als Mindestanzahl genannt (zuvor 60), um eine Wirtschaftlichkeit des Hotelbetriebs zu gewährleisten; es entstehen 4 Hotelgeschosse mit Fassade aus COR-TEN-Stahl. Die Geschosshöhen des Neubaus wurden auf jeweils 3,05 m zurückgenommen. An die Außenfassade wird eine Treppe angesetzt, deren Gestaltung noch nicht endgültig festgelegt wurde.

Die Diskussion im DBR entzündet sich an diesem Baukörper, für den sowohl Befürwortung als auch Ablehnung geäußert werden. Wiederum wird einerseits eine negative Wirkung sowohl auf den Gastronomiebetrieb des Rotkehlchens als auch auf das Erscheinungsbild des gesamten Areals befürchtet. Architekt Paulick zeigt hierzu jahreszeitlich berechnete Modelle möglicher Schattenwürfe, wonach diese die Waggonhalle nicht betreffen. Andererseits wird das Hotelgebäude als gelungenes bauliches Pendant zum Heizkraftwerk am südöstlichen Ausgang des Areals charakterisiert.

Außerdem ist ein weiterer Rückbau des KD *Werkstattgebäude* um die Giebel geplant. Der Architekt sieht die horizontale Abwicklung des Aufbaus aus dem historischen Ziegelmauerwerk im Erdgeschoss, der Glasfassade des Sockelgeschosses sowie der Rostoptik der Hotelgeschosse durch die Giebel beeinträchtigt. Dr. Buchstab gibt zu bedenken, dass sich der Entwurf an der historischen Bausubstanz zu orientieren habe, nicht umgekehrt, weshalb dieses Argument nicht tragfähig sei.

TOP 3 - Pilgrimstein 14, Neubau des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte (DDK) und eines Seminargebäudes, Sachstand, Herr Günther, LBIH

Herr Günther berichtet, dass nunmehr die Leistungsphase 3 (Entwurfsphase) erreicht sei und dass sich gegenüber der bekannten Planung lediglich eine wesentliche Änderung die Fenster betreffend ergeben habe.

Die nahezu fassadenbündigen, fast raumhohen hochrechteckigen und ungeteilten Fenster des Entwurfs vom Architekturbüro „dichter Architekturgesellschaft mbH“ Berlin könnten in der gewünschten Aluminium-Konstruktionsweise derzeit nur von einer einzigen Firma hergestellt werden und seien damit für das vorgeschriebene Ausschreibungsverfahren ein zu hohes Risiko mit Blick auf die 2020 auslaufende Bezuschussungsfähigkeit durch das Land Hessen. Die Fenster müssten auch aus Gründen besserer Öffnungssicherheit und -praktikabilität, Lüftungsmöglichkeiten und Wartungsfreundlichkeit durch andere ersetzt werden. Der vom LBIH vorgelegte neue Entwurf zeigt eine kombinierte Aluminium-/Holzkonstruktion mit Laibung, Sohlbank, Blendrahmen und einem Brüstungsriegel im unteren Drittel. Diese erfüllten die genannten Vorgaben, bei den Kosten ergäben sich keine Einsparungen. Herr Günther bestätigt auf Nachfrage, dass sich die veranschlagten Baukosten zwar insgesamt erhöht hätten, sich aber an der Ursprungsplanung hinsichtlich Dachgestaltung und technische Aufbauten, Attika und vor allem dem geschlammten Ziegelmauerwerk (DDK) nichts geändert habe.

TOP 4 - Wettbewerb Kriegerdenkmal Ludwig-Schüler-Park, Richard Laufner

1923 wurde im Ludwig-Schüler-Park ein Ehrenmal des Bildhauers Kurt Schmelz für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet. Inschriftlich ist das Denkmal „Den tapferen Marburger Jägern 1914 - 1918“ gewidmet. Das Ehrenmal ist aus geschichtlichen und wissenschaftlichen Gründen ein KD.

Die Entscheidung zur Neugestaltung setzt den Schlusspunkt hinter eine mehrjährige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den von 1866 bis 1919 in Marburg kasernierten Jägerbataillonen und ihren unrühmlichen Beteiligungen am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, dem Boxer-Aufstand in China 1900/01, dem Krieg gegen Herero und Nama in Südwestafrika 1904 bis 1907 sowie besonders an den Kriegsverbrechen gegen die belgische Zivilbevölkerung in Dinant 1914.

Die Universitätsstadt Marburg schrieb daher 2017 einen internationalen *Kunstwettbewerb Gedenkinstallation Schülerpark* aus, für den gezielt auch Künstler aus den „Einsatzorten“ der Marburger Jäger zur Teilnahme aufgefordert wurden. Dr. Laufner (Leiter Fachdienst 41) stellte im DBR die acht Finalistinnen und Finalisten dieses Wettbewerbs vor, deren Beiträge den Erhalt des KD beinhalten, zu dem auch die Platzanlage gehört.

Die Problematik des Umgangs mit „fragwürdigen“ Denkmälern ist hochaktuell. Da er sich im vorliegenden Fall auf ein Marburger Kulturdenkmal bezieht, möchte der DBR in die endgültige Umsetzung des Kunstwettbewerbs einbezogen bleiben. Dass die genannten Entwürfe den Erhalt des KD vorsehen, wird ausdrücklich begrüßt.

Beschlüsse zu TOP 1 und 3 siehe nach TOP 7, zu TOP 2 nach TOP 8 im nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung

Die Tagesordnungspunkte 5 - 8 werden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung beraten.

Marburg, den 21. März 2018

gez.

Dr. K. Mohnike
(Vorsitzende) TOP 1, 2 und 4

gez.

M. Klöck
Geschäftsstelle

gez.

T. Jahn
(stellv. Vorsitzender) TOP 3 und 5 - 8